

**ENERGIEPREISMONITOR MAI 2015**

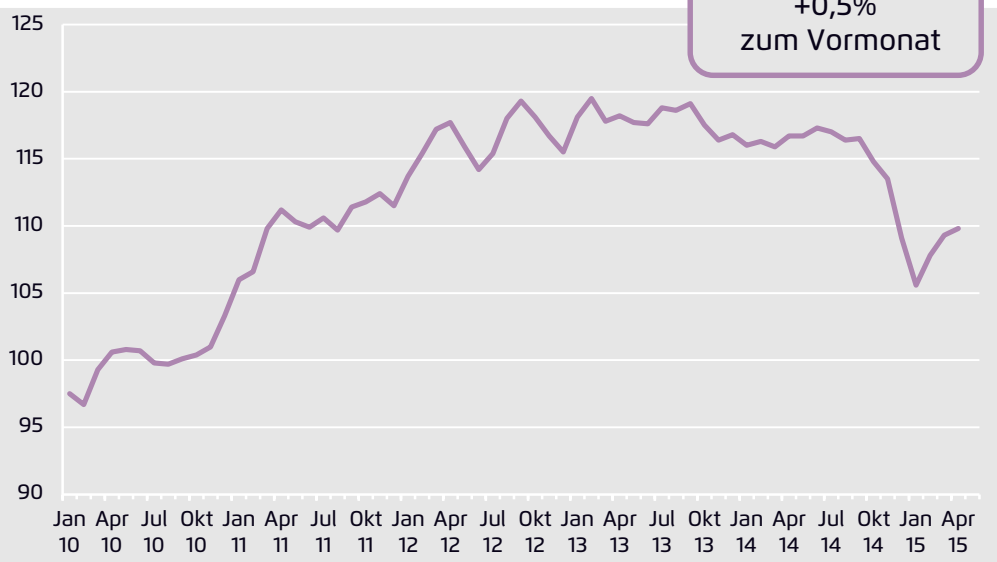
**Gebremstes Hochschnellen der Energiepreise**

Weltweit gestiegene Ölpreise verteuern Energiekosten für deutsche Verbraucher / Anstieg um 0,5 Prozent im April / Als Spätfolge des milden Winters sinken die Heizkosten deutlich

BERLIN – Nach dem Einbruch im Jahr 2014 sind die Energiepreise für Deutschlands Verbraucher im nunmehr dritten Monat in Folge wieder gestiegen. Im April verteuerte sich Energie um durchschnittlich 0,5 Prozent gegenüber Vormonat. Das entspricht zwar einer deutlichen Verlangsamung der Korrekturbewegung; im Februar und März waren die Energiepreise noch um 2,1 und 1,4 Prozent hochgeschneilt. Alles in allem sind mittlerweile allerdings rund zwei Fünftel jenes Rückgangs der Kosten wieder wettgemacht, der im vergangenen Sommer eingesetzt hatte. Dies ergibt die aktuelle Auswertung des Energiepreis-Monitors der European Climate Foundation.

Alles in allem waren die Energiepreise für Deutschlands Verbraucher von Juni 2014 bis Januar 2015 um 10 Prozent gefallen. Hauptgrund waren die drastisch gesunkenen

**Energiepreise für deutsche Verbraucher**  
Index 2010=100



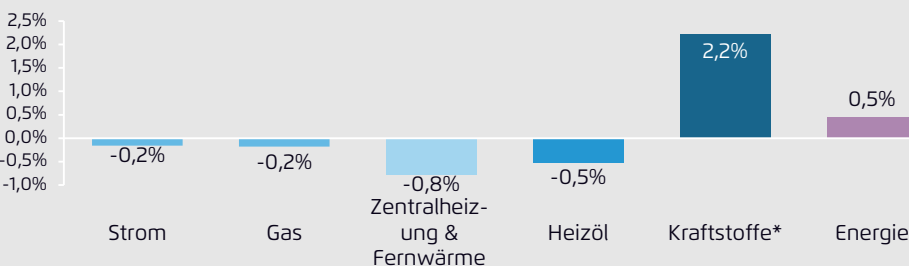
Quelle: Statistisches Bundesamt

Rohölpreise. Der Kurs für ein Barrel (157 Liter) Rohöl fiel im Schnitt weltweit von 110 auf zwischenzeitlich weniger als 50 US-Dollar. Seit Ende Januar ist dieser Trend gestoppt. Im April erreichten die Ölpreise teils sogar wieder die 70-Dollar-Marke. Diese Verteuerung war für Verbraucher im Euro-Raum zeitweise noch verstärkt worden, da der Euro gegenüber dem Dollar drastisch abwertete, was Importe umrechnungsbedingt verteuert. Im April hat dieser Währungseffekt kaum noch eine Rolle gespielt, wie aus den Berechnungen des Hamburger HWWI-Instituts hervorgeht: in Dollar gerechnet verteuerte sich Öl um 9,9 Prozent – in Euro um 10,6 Prozent.

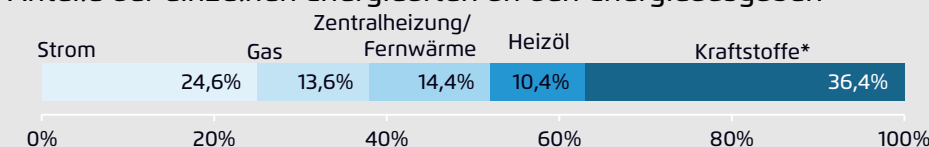
Die Korrektur an den Ölmärkten erklärt im April den kompletten Anstieg der deutschen Energiepreise. Die Preise für Kraftstoffe stiegen im Schnitt um 2,2 Prozent gegenüber März. Hätte es nicht andere Energiearten gegeben, die billiger wurden, wären die

**Preise der Energiearten**

Veränderungen April 2015 gegenüber März 2015



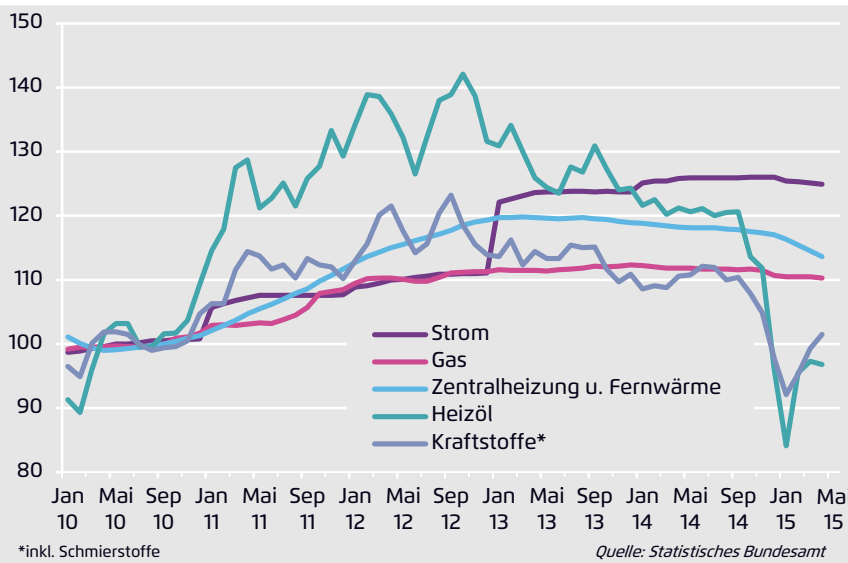
**Anteile der einzelnen Energiearten an den Energieausgaben\*\***



\*\*Differenz zu Hundert durch Rundungen und feste Brennstoffe.

Quelle: Statistisches Bundesamt

## Preistrends der Energiearten Index 2010=100



mit Verzögerung der besonders milde Winter bemerkbar, der wärmste seit 2007. Die Durchschnittstemperatur lag mit 3,3 Grad deutlich höher als etwa im Winter 2013 mit 0,3 Grad. Folglich musste weniger geheizt werden. Ein solcher Rückgang des Index ist ungewöhnlich. Die Preise ändern sich im Schnitt sonst nur um wenige Zehntel, da für Heizung üblicher Weise gleichmäßige Abschläge zu zahlen sind, die nur einmal im Jahr angepasst werden. Der Winter-Effekt schlägt sich mit ein paar Monaten Verzögerung nun nieder.

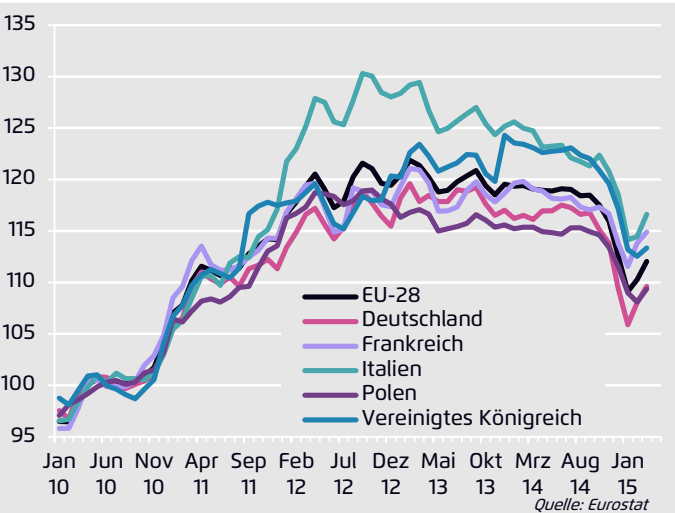
Leicht gefallen sind im April auch die Preise für Strom und Gas (jeweils minus 0,2 Prozent gegenüber März). Heizöl war ebenfalls billiger als

Energiepreise insgesamt angesichts der Benzinverteuerung sogar um 0,7 Prozent gestiegen. Kraftstoffe machen gut ein Drittel der Energieausgaben der Privathaushalte in Deutschland aus.

Gebremst wurde die Energieteuerung im April durch einen außergewöhnlichen Rückgang der Preise für Zentralheizung und Fernwärme um 0,8 Prozent. Hier machte sich

im Vormonat, allerdings stiegen die Preise hier gegen Ende April wieder deutlich – gemäß dem internationalen Trend an den Ölmärkten.

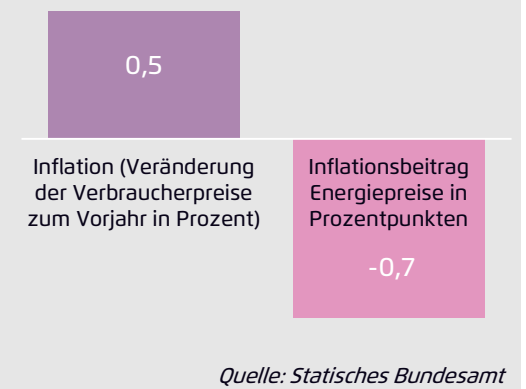
## Preistrends im internationalen Vergleich Index 2010=100



Da nur ein Teil des vorangegangenen Preisrückgangs wettgemacht ist, haben die Energiepreise immer noch einen

mäßigenden Effekt auf die Jahresinflation in Deutschland. Wären die Energiekosten in den vergangenen zwölf Monaten stabil geblieben, würden die Verbraucherpreise insgesamt jetzt um 1,2 Prozent über Vorjahr liegen. Dank des zwischenzeitlichen Preisrutschs liegt die Inflation tatsächlich jetzt aber nur bei 0,5 Prozent.

## Inflationsbeitrag Energiepreise April 2015



Der Energiepreis-Monitor der European Climate Foundation wird seit Oktober 2014 monatlich erstellt, um die jüngsten Entwicklungen der Verbraucherpreise für Energie in Deutschland zu beobachten. Veröffentlicht wird der Energiepreis-Monitor bei Agora Energiewende, einer Initiative der European Climate Foundation und der Stiftung Mercator. Die Daten basieren – sofern nicht anders angegeben – auf den amtlichen Erhebungen des Statistischen Bundesamts (Destatis) und des EU-Statistikamtes (Eurostat). Die entsprechenden typischen Warenkörbe sind nach der jeweiligen nationalen Energienutzung gewichtet. Der nächste Monitor erscheint Mitte Juni Dieser Energiepreismonitor sowie weitere Informationen auf [www.agora-energiewende.de/energiepreismonitor](http://www.agora-energiewende.de/energiepreismonitor). Datenaufbereitung: Energyprofiler.org Datenaufbereitung: Energyprofiler.org. Ursprungsquellen: Statistisches Bundesamt, Eurostat. Ansprechpartner: [Thomas Fricke](#), [Hubert Beyerle](#), [Sofia Velasco](#)